

Árpáden

ungarische Herrscherdynastie von der Mitte des 9. Jahrhundert bis zum Jahr 1301, die nach dem um die Zeit der Landnahme (895 - 900; →Ungarn←) als Großfürst regierenden →Árpád← benannt ist. Für diese Zeit von etwa 450 Jahren sind 26 Herrscher der männlichen Linie der Árpáden aufgrund von sicheren Informationen bekannt, von denen fünf als Großfürsten und 21 als Könige regierten. Sie verteilen sich auf 16 Generationen der Árpáden. Nur die Namen der in der 1. Hälfte des 10. Jahrhundert herrschenden Großfürsten sind nicht zuverlässig überliefert; später ist die Abstammungslinie nicht unterbrochen. Während der langen Regierungszeit der Árpáden bestiegen lediglich zwei Herrscher in Ungarn den Thron, die nicht der männlichen, sondern der weiblichen Linie der Árpáden angehörten: →Peter Orseolo← und →Samuel Aba←. Im 10. Jahrhundert wurde die Erbfolge noch durch das Seniorat geregelt. Das Anrecht der Árpáden auf die Macht war unbestritten; es basierte auf der christlichen Identität des Landes und auf der Tatsache, daß den Árpádenherrschern →Géza← und →Stephan I.← (dem Heiligen) die Bekehrung der Ungarn zum christlichen Glauben zu verdanken war. Es galt als Ausdruck ihrer Bemühungen um die Christianisierung und trug zum Nimbus der Árpáden bei, daß drei ihrer Angehörigen der männlichen Linie - Stephan I., Herzog →Emmerich← und →Ladislaus I.← - heiliggesprochen wurden. Als Heilige werden auch drei weibliche Angehörigen der Árpádendynastie verehrt: Elisabeth, Kunigunde (Kinga) und →Margarete←. Schon seit dem 13. Jahrhundert bezeichnete man die Árpáden als das Geschlecht der heiligen Könige. Die Namen der Mitglieder der männlichen Linie lassen sich im 10. Jahrhundert vorwiegend turksprachig ableiten. Erst ab dem 11. Jahrhundert setzte sich die christliche Namengebung durch, doch selbst im 11. - 13. Jahrhundert findet man noch Träger von heidnischen Namen turksprachigen, slavischen oder finno-ugrischen Ursprungs. Seit frühester Zeit waren sowohl die männlichen als auch die weiblichen Angehörigen der Árpáden mit Angehörigen fremder Dynastien verheiratet. Auf diese Weise knüpften die Árpáden Beziehungen zu zahlreichen europäischen Dynastien von Aragon bis nach Byzanz, von Sizilien bis nach Kiev. Nur in Ausnahmefällen heiratete ein Mitglied des Árpádenhauses eine(n) ungarischen Vornehme(n). Auf der Basis von Untersuchungen der Gebeine Bélas III., dessen Überreste alleine erhalten sind, sowie der Analyse von schriftlichen Nachrichten zu Ladislaus I. hat man geschlossen, daß die männlichen Angehörigen der Árpáden eine stattliche Körpergröße erreichten. Die männliche Linie der Árpáden starb 1301 mit dem Tod von Andreas III. aus.

Gyula Kristó

Lit.: GY. KRISTÓ, Die Arpadendynastie. Die Gesch. Ungarns von 895 bis 1301, Budapest 1993.

URL: <http://www.uni-leipzig.de/gwzo/wissensdatenbank/artikel.php?ArtikelID=183.0000>

Abb. Árpáden (nach G. KRISTÓ).

